



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: **AT 000 046 U1**

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: 133/94

(51) Int.Cl.⁵ : **A44C 5/00**
A44B 11/00

(22) Anmeldetag: 21. 6.1994

(42) Beginn der Schutzdauer: 15.11.1994

(45) Ausgabetag: 27.12.1994

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

JACHIM HERMINE
A-1100 WIEN (AT).

(54) UHRENBAND ZUM TRAGEN VON ARMBANDUHREN

- (57) Mit der angemeldeten Erfindung wird ein Uhrband beschrieben, welches eine neue Trageweise von Armbanduhr-
ren, nämlich:
am Hosenseilen,
mit der 12-Uhr-Anzeige nach unten und
vom Körper des Trägers abgewandt
sowohl für Frauen als auch für Männer ermöglicht.
Neben dem modischen Aspekt ermöglicht diese Trageweise ein erschütterungsarmes Tragen und für Allergiker berührungsfreies Tragen von Armbanduhr-
ren, wobei die Erfindung die Verwendung jeglicher Armbanduhr-
ren durch eine einfache, maßgenaue bzw. verstellbare Bauweise ermöglicht.

AT 000 046 U1

DNR 0072018

Wichtiger Hinweis:

Die in dieser Gebrauchsmusterschrift enthaltenen Ansprüche wurden vom Anmelder erst nach Zustellung des Recherchenberichtes überreicht (§ 19 Abs. 4 GMS) und lagen daher dem Recherchenbericht nicht zugrunde. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.

a) technisches Gebiet.

~~Uhrenband zum Tragen von~~
~~Tragevorrichtung für~~ Armbanduhren (Uhrbänder, Uhrketten).

b) Bisheriger Stand der Technik.

Die historische Entwicklung des Tragens von Uhren am Körper ging von der Sackuhr über Taschenuhren an Uhrketten zur Armbanduhr; ursprünglich erfolgte dies durch Anbringen von Trageclips an Taschenuhrenwerken, erst später wurden dafür eigene Uhrenwerke beziehungsweise Gehäuse entwickelt.

c) Technische Aufgabe, welche mit der Erfindung gelöst wird.

Mit der hiermit angemeldeten Erfindung wird es ermöglicht, als Armbanduhren ausgebildete Uhren durch Austauschen des Armbandes gegen die angemeldete Ausführungsform am Körper, am Hosenriemen bzw. am Gürtel zu tragen.

Diese Trageweise hat in bestimmten Fällen, so etwa bei Arbeiten mit starker manueller Erschütterung oder beim Radfahren den Vorteil des verbesserten Stoßschutzes. Bei Allergien wird wie beim Tragen an der Uhrkette ein ständiger Körperkontakt mit dem Uhrengehäuse vermieden. Darüber hinaus wird es ermöglicht, Zweituhren oder Sammleruhren durch eine zusätzliche Trageweise zu präsentieren.

Diese Trageweise ist für Damen und Herren gleichermaßen anwendbar. Ebenso ist sie für Erstausrüstung oder Nachrüstung von Uhren geeignet.

d) Die Erfindung.

Eine Armbanduhr wird mit einem besonders geformten Uhrband, dessen Ausprägung Gegenstand dieser Anmeldung ist, so am Gürtel angebracht, daß die Uhr - mit der Mittags- bzw 12-Uhr-anzeige nach unten und mit dem Zifferblatt vom Körper des Trägers (der Trägerin) abgewandt getragen wird. Durch einfaches Hochklappen der Uhr kann die Uhrzeit leicht abgelesen werden.

AT 000 046 U1

Durch diese Trageweise ist die Uhr bei manueller Tätigkeit geringeren Erschütterungen und Stößen ausgesetzt. Das zum Gebrauchmuster angemeldete Uhrband kann

- entweder aus Leder, Kunststoff oder einem ähnlichen weichen Material geformt sein, wobei die Anbringung der Uhr am Band in der üblichen Form durch Klebestellen oder durch fest genähte und auf die Dimension der Uhr abgestimmte Schlaufen erfolgt

oder

- aus Metall bzw Edelmetall ausgeführt sein, wobei die Anpassung an die Abstände der Haltestege durch herausnehmbare Glieder bzw. Elemente oder durch maßgenaue Dimensionierung erfolgt.

Ansprüche:

AT 000 046 U1

**1. Uhrenband zum Tragen von Armbanduhren am Gürtel bzw
Hosenriemen mit einer Schlaufe zum Aufschieben auf einen Gürtel
an einem Ende**

dadurch gekennzeichnet, daß ein Lederband oder ein Band aus einem ähnlichen weichen Material (1), an einem Ende in einer einstückigen Schlaufe (2) zum Aufschieben auf einen Gürtel (5) geformt ist und am anderen Ende zwei selbstklebende oder genähte Schlingen (3 und 4) zur Aufnahme der Uhrenbügel beliebiger Armbanduhren aufweist, wobei das Band an einem Uhrenbügel durchgeführt die Rückseite der Uhr abdeckt und am anderen Bügel endet.

2. Uhrenband nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet, daß bei Verwendung eines Metallbandes (1) oder eines Bandes aus einem ähnlichen Material die Schlaufe zur Aufnahme des Gürtels als Aufnahmespange (2) offen ausgeführt ist und dadurch auf den Gürtel (5) aufgesteckt werden kann, während am anderen Ende des Bandes die Aufnahme der Uhrenbügel durch zwei maßgenaue, in ihrem Abstand durch Entnahme oder Hinzufügen von Gliedern verstellbare Aufnahmetuben (3 und 4) erfolgt.

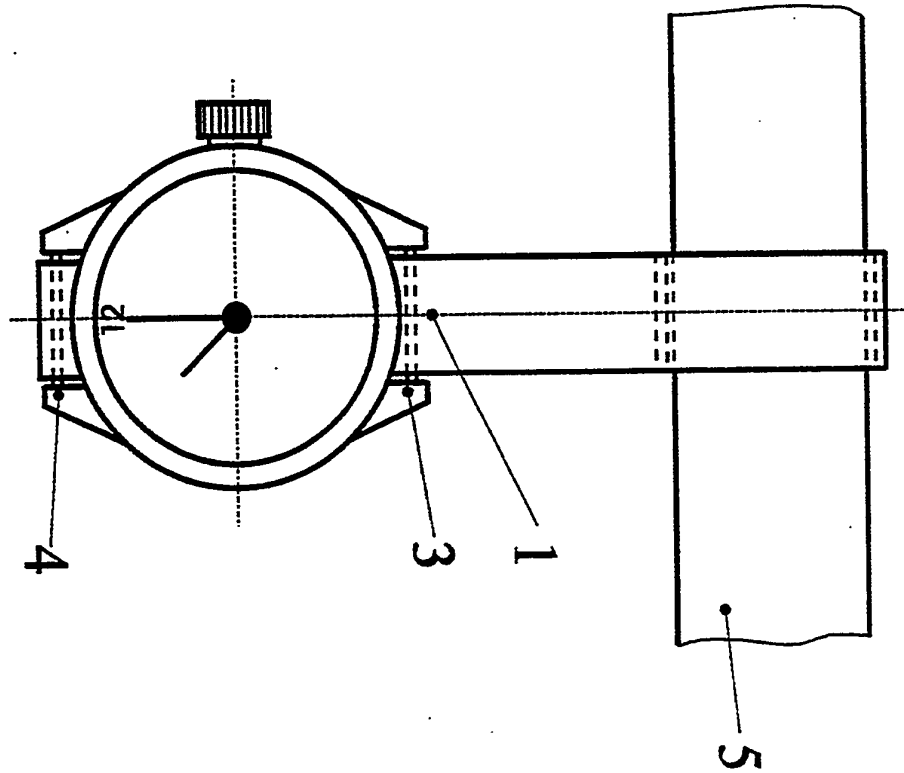


Fig. 1

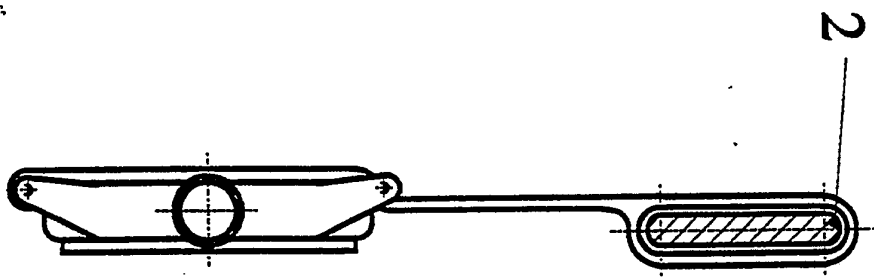


Fig. 2



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
Kohlmarkt 8-10
A-1014 Wien
Telefaxnr. (0043) 1-53424-520

AT 000 046 U1

Anmeldenummer:

GM 133/94

RECHERCHENBERICHT

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

A 44 C 5/14, A 44 B 11/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC⁵)

B. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	<u>GB-A 2 124 886</u> (Keisuke Nagura) *gesamt*	1,2
X	<u>US-A 4 326 280</u> (Perry, Sr.) *gesamt*	1,2

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen

" A " Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als bedeutsam anzusehen ist

" X " Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung bzw. der angeführte Teil kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfindensicher Tätigkeit beruhend betrachtet werden

" Y " Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung bzw. der angeführte Teil kann nicht als auf erfindensicher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

" & " Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der Recherche

28. Juli 1994

Referent

Dipl. Ing. Netzer